



WSI

Wirtschafts- und Sozial-
wissenschaftliches Institut

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

SOZIALE UNGLEICHHEITEN IN ZEITEN DER KRISE

Dr. Dorothee Spannagel
08. November 2023, Berlin

Inhalt

- 1. Soziale Ungleichheit: Vorbemerkungen**
- 2. Armut und Reichtum in Deutschland**
- 3. Einkommensungleichheit und Alltagserfahrungen**
- 4. Fazit und Einordnung**

SOZIALE UNGLEICHHEIT: VORBEMERKUNGEN

1.1 Soziale Ungleichheit: Definition

„Wenn Menschen aufgrund ihrer Stellung in sozialen Beziehungsgefügen von den ‚wertvollen Gütern‘ regelmäßig mehr erhalten als andere“ (Hradil)

Kernelemente:

- Sozialstrukturell bedingte Ungleichheit
- Dauerhaftigkeit
- Mehrdimensionalität
- Wichtigste Dimension: Einkommensungleichheit

1.2 Der WSI-Verteilungsbericht

Kernfragen:

- **Wie schlägt sich Einkommensungleichheit in unterschiedlichen Lebensrealitäten nieder?**
- **Wie spiegeln sich solche Unterschiede in der politischen Dimension wider?**

Datenbasis: Mikrozensus (2010-2022) und SOEP-Daten (v38, vorläufige Einkommensdaten bis 2021)

Fokus auf Einkommen als zentrale Dimension sozialer Ungleichheit

1.3 Methodische Anmerkungen

Reale verfügbare äquivalenzgewichtete Haushaltsnettoeinkommen

= Einkommen nach Steuern und Transfers, standardisiert für Haushaltsgrößen und inflationsbereinigt

Grenzen dieses Vorgehens:

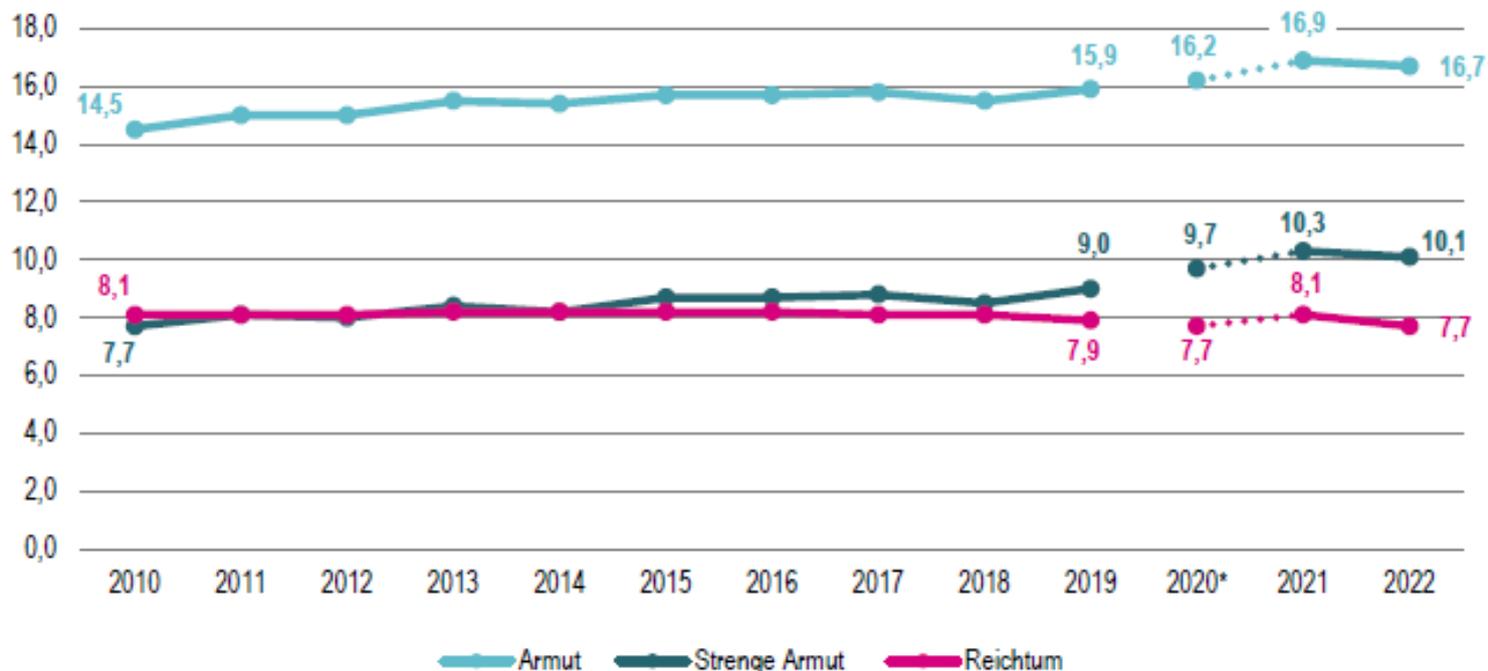
- Keine Berücksichtigung von Vermögen bzw. Schulden
- Wohnungslosigkeit nicht erfasst
- Untererfassung höchster Einkommen
- Untererfassung bestimmter Einkommensarten wie z.B. Weihnachtsgeld oder Renditen

ARMUT UND REICHTUM IN DEUTSCHLAND

2.1 Einkommensarmut und -reichtum in Deutschland

Einkommensarmut und Einkommensreichtum in Deutschland, 2010–2022

Angaben in Prozent



Anmerkungen:

Anteil der Personen, die in Haushalten mit einem verfügbaren Einkommen von weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens (Gesamtgruppe der Armen) bzw. weniger als 50 Prozent (Teilgruppe der streng Armen) leben; Einkommensreichtum beginnt ab einem verfügbaren Einkommen von mehr als 200 Prozent. Zeitreihenbruch zwischen 2019 und 2020. Die Daten für 2022 sind Erst- und nicht Endergebnisse.

*eingeschränkte Vergleichbarkeit des Jahres 2020 mit den darauffolgenden Jahren

Quelle: Mikrozensus 2023, eigene Darstellung

WSI

- **Armutquote erreicht Anfang der 2020er Höchststände, Reichtum stabil**

2.2 Einkommensgruppen (2021, SOEP-Daten, Monatseinkommen)

Dauerhaft Arme: (2017-2021 durchgehend unterhalb der A.-Grenze)

- 6,0% der Bevölkerung

Temporär Arme: (2021 u. der A.-Grenze, aber nicht dauerhaft seit 2017)

- 9,1% der Bevölkerung

Personen mit mittl. Einkommen: (2021 zw. A.- und R.-Grenze)

- 77,7% der Bevölkerung

Einkommensreiche: (2021 oberhalb der Reichtumsgrenze)

- 7,3% der Bevölkerung

2.3 Sozialprofil der Armen

Wer arm ist, ist/hat überdurchschnittlich oft:

- Niedriges Bildungsniveau
- Arbeitslos oder Arbeiter*in
- Atypische Beschäftigung (v.a. Teilzeit oder geringfügig)
- Alleinerziehend

Besondere Merkmale der dauerhaft Armen:

- Ostdeutsch
- Ü65
- Singlehaushalt
- Direkter Migrationshintergrund
- Rentner*in

2.4 Sozialprofil der Einkommensreichen

Reiche sind/haben überdurchschnittlich oft:

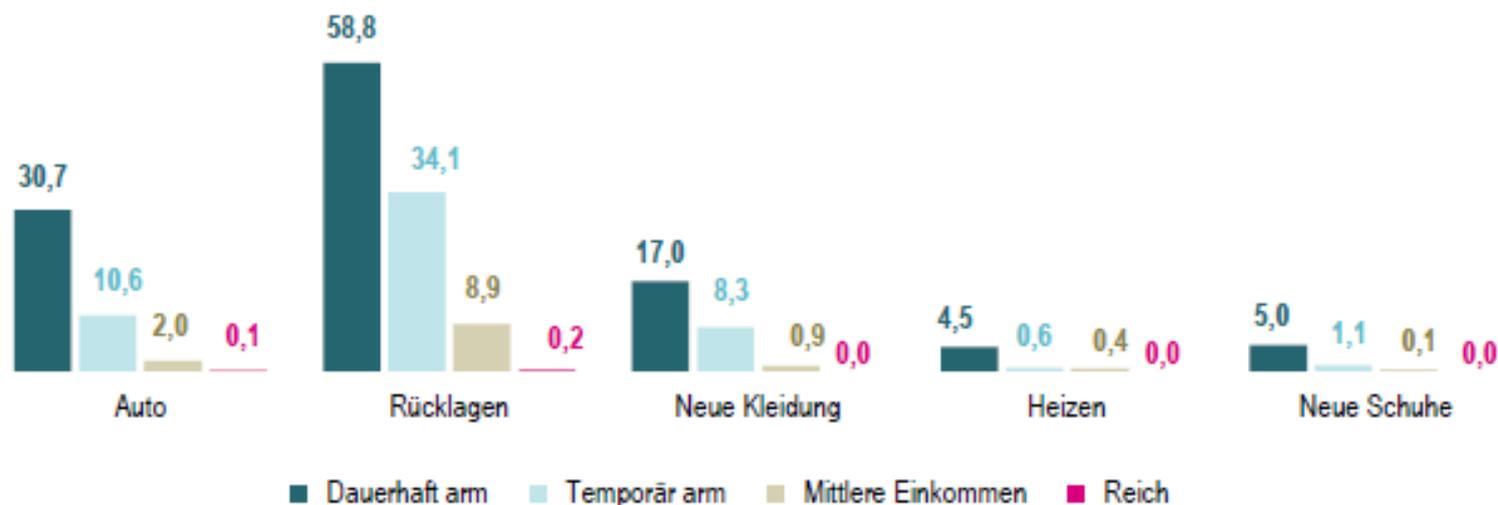
- Westdeutsch
- Männlich
- Fachhochschulreife/Abitur
- Mittleres Alter
- Paarhaushalt ohne Kinder
- Kein Migrationshintergrund
- Vollzeitbeschäftigung

EINKOMMENSUNGLEICHHEIT UND ALLTAGSERFAHRUNGEN

3.1 Materielle Deprivation

Facetten materieller Deprivation nach Einkommensgruppe, 2021

Anteil der Personen, die sich ein Item finanziell nicht leisten können, in Prozent



Anmerkungen:

Dauerhaft Arme: Das verfügbare Einkommen lag zwischen 2017 und 2021 durchgängig unter 60 Prozent des Medianeinkommens.

Temporär Arme: Das verfügbare Einkommen lag 2021 unter 60 Prozent des Medianeinkommens, aber nicht durchgehend seit 2017.

Mittlere Einkommen: Das verfügbare Einkommen lag 2021 zwischen 60 und 200 Prozent des Medianeinkommens.

Reiche: Das verfügbare Einkommen lag 2021 über 200 Prozent des Medianeinkommens.

Quelle: SOEP v38, eigene Berechnungen, längsschnittgewichtet

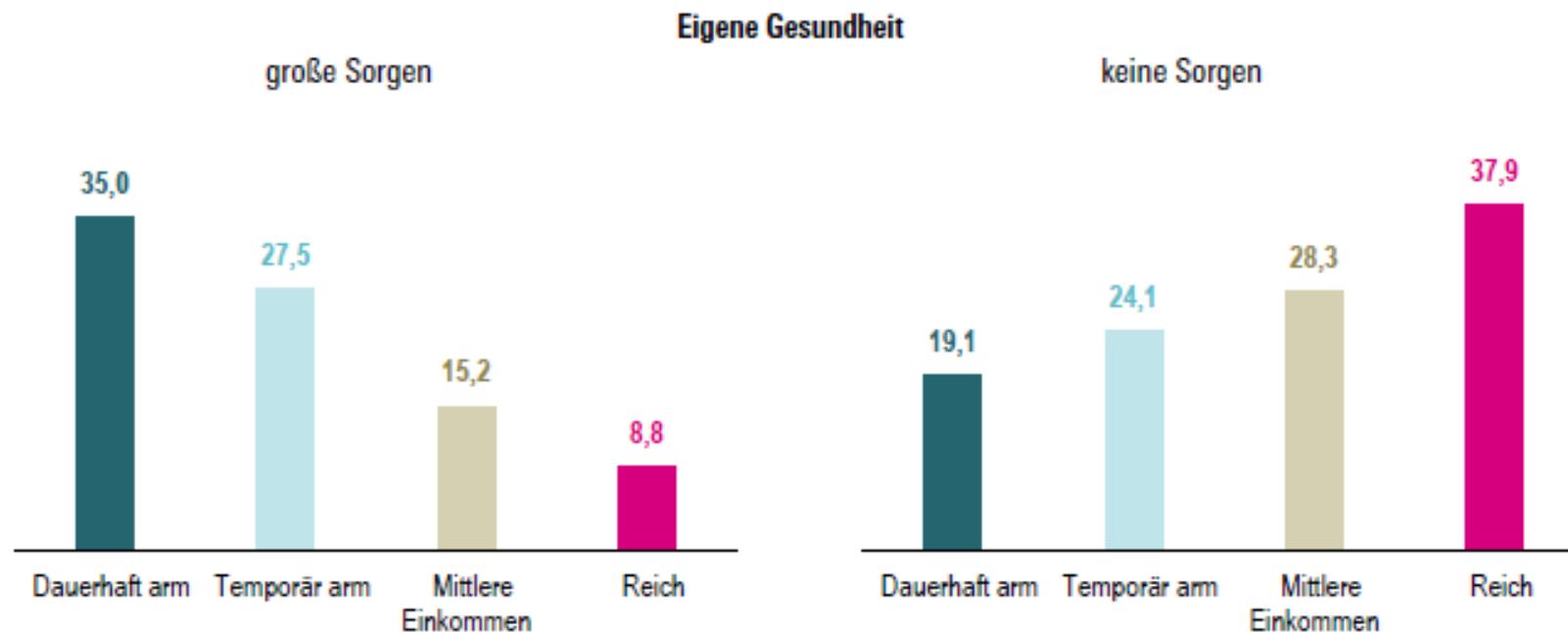
WSI

- **Vor allem dauerhafte Armut führt zu materiellen Mangellagen**

3.2 Sorgen über eigene Gesundheit

Sorgen in verschiedenen Lebensbereichen nach Einkommensgruppe, 2021

Anteil der Personen mit großen oder keinen Sorgen, in Prozent



Anmerkungen:

Dauerhaft Arme: Das verfügbare Einkommen lag zwischen 2017 und 2021 durchgängig unter 60 Prozent des Medianeinkommens.

Temporär Arme: Das verfügbare Einkommen lag 2021 unter 60 Prozent des Medianeinkommens, aber nicht durchgehend seit 2017.

Mittlere Einkommen: Das verfügbare Einkommen lag 2021 zwischen 60 und 200 Prozent des Medianeinkommens.

Reiche: Das verfügbare Einkommen lag 2021 über 200 Prozent des Medianeinkommens.

Quelle: SOEP v38, eigene Berechnungen, längsschnittgewichtet

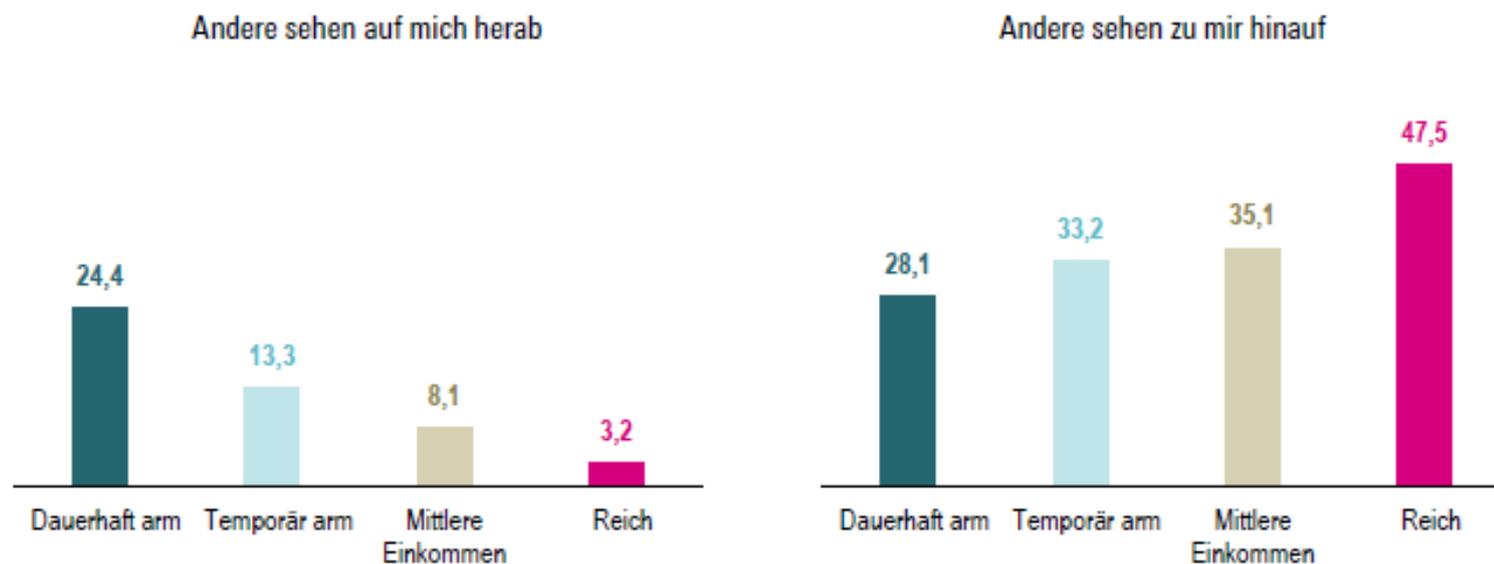


- **Dauerhaft Arme häufiger sehr besorgt, Reiche häufiger nicht besorgt über eigene Gesundheit**

3.3 Häufige Erfahrung von Wert- oder Geringschätzung

Häufige Erfahrung von Wert- oder Geringschätzung nach Einkommensgruppe, 2021

Angaben in Prozent



Anmerkungen:

Ausprägungen 5–7 auf einer Skala von 1 „Trifft nie zu“ bis 7 „Trifft sehr häufig zu“.

Dauerhaft Arme: Das verfügbare Einkommen lag zwischen 2017 und 2021 durchgängig unter 60 Prozent des Medianeinkommens.

Temporär Arme: Das verfügbare Einkommen lag 2021 unter 60 Prozent des Medianeinkommens, aber nicht durchgehend seit 2017.

Mittlere Einkommen: Das verfügbare Einkommen lag 2021 zwischen 60 und 200 Prozent des Medianeinkommens.

Reiche: Das verfügbare Einkommen lag 2021 über 200 Prozent des Medianeinkommens.

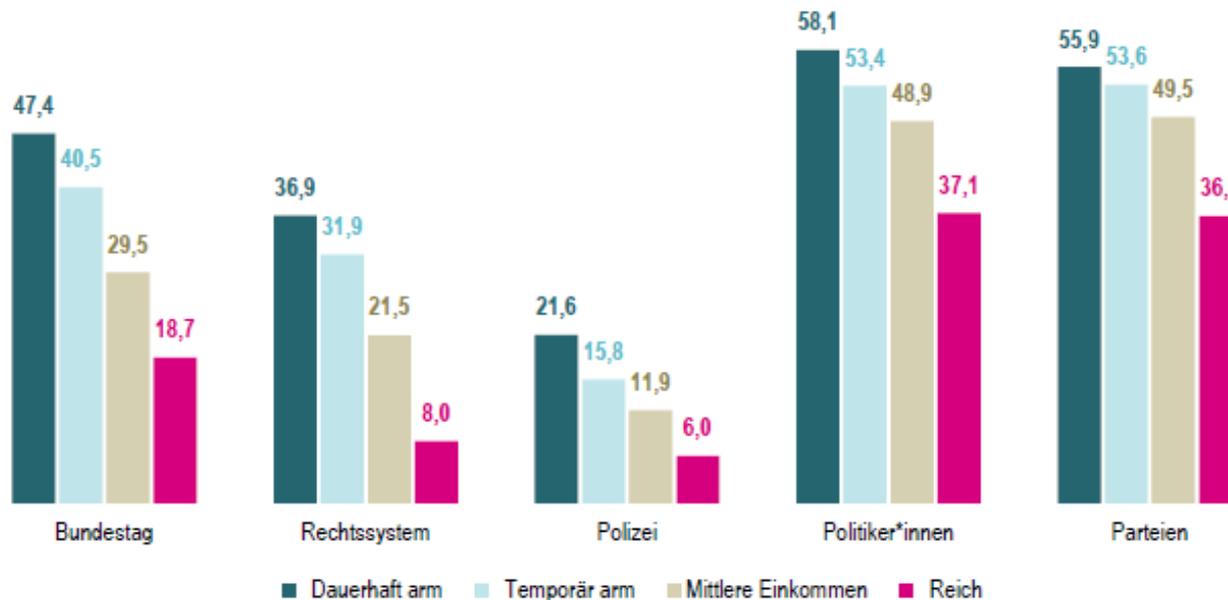
Quelle: SOEP v38, eigene Berechnungen, längsschnittgewichtet

WSI

- Reiche erfahren oft Wertschätzung – Dauerhaft Arme Geringschätzung

3.4 Geringes Institutionenvertrauen als Ausdruck sozialer Ungleichheit

Geringes Institutionenvertrauen nach Einkommensgruppe, 2021
Angaben in Prozent



- Geringes Vertrauen in die Politik vor allem bei Ärmern
- Solides Vertrauen nur bei den Reichen

Anmerkungen:

Geringes Vertrauen in politische Institutionen: Ausprägungen 0–4 auf einer Skala von 0 „Vertraue ich überhaupt nicht“ bis 10 „Vertraue ich voll und ganz“.

Dauerhaft Arme: Das verfügbare Einkommen lag zwischen 2017 und 2021 durchgängig unter 60 Prozent des Medianeinkommens.

Temporär Arme: Das verfügbare Einkommen lag 2021 unter 60 Prozent des Medianeinkommens, aber nicht durchgehend seit 2017.

Mittlere Einkommen: Das verfügbare Einkommen lag 2021 zwischen 60 und 200 Prozent des Medianeinkommens.

Reiche: Das verfügbare Einkommen lag 2021 über 200 Prozent des Medianeinkommens.

Quelle: SOEP v38, eigene Berechnungen, längsschnittgewichtet



FAZIT UND EINORDNUNG

4.1 Einkommensungleichheit: Die großen Trends

Der große Blick auf Einkommensungleichheit:

- 1980er und 1990er: Ungleichheit recht stabil
- 1999-2005: Rasanter Anstieg von Ungleichheit
- 2005-2010: Stabil hohe Ungleichheit und Armut
- 2010er: Armut und Ungleichheit trotz Aufschwung

Und dann?

4.2 Einkommensungleichheit: Aktuelle Lage

- **Deutliche Indizien, dass die Krisen der letzten Jahre die Ungleichheit vergrößert haben**
- **Detaillierte Daten zur Entwicklung der Ungleichheit seit 2020 fehlen noch**
- **Lebensrealitäten unterscheiden sich für (dauerhaft) Arme und Einkommensreiche von denjenigen mit mittleren Einkommen**

→ Mögliche Gefahr für Demokratie

4.3 Ursachen für steigende Einkommensungleichheit

Die wichtigsten Treiber sind:

1. Wachsende Spreizung der Löhne (v.a. vor Mindestlohn)
2. Niedriglohnbeschäftigung
3. Sprudelnde Kapitaleinkommen
4. Steuerpolitische Entlastungen am oberen Ende
5. Inflation
6. (Corona-Pandemie)
7. (Flüchtlinge)

4.4 Soziale Ungleichheit: Abschließende Einordnung

1. Soziale Ungleichheiten erodieren Fähigkeit zur Krisenbewältigung in doppelter Hinsicht

2. Krisen verschärfen soziale Ungleichheiten und politischen Vertrauensverlust der Armen

→ Volle gesellschaftliche Teilhabe für Arme und Reiche fördern

Aber wie?

- Grundsicherung armutsfest machen
- Sozialversicherungspflichtige, angemessen entlohnte Beschäftigung fördern
- Sehr Reiche stärker an Finanzierung des Gemeinwohls beteiligen

4.5 Politisches Fazit

- **(Soziale) Ungleichheit oben und unten begrenzen**
- **Armut vermeiden statt bekämpfen**
- **Auseinanderdriften der Lebenswelten von Armen und Reichen bekämpfen**

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

dorothee-spannagel@boeckler.de

www.boeckler.de

Folgen Sie uns auf Twitter: **twitter.com/wsiinstitut**

Facebook: **www.facebook.com/hans.boeckler.stiftung**